



Philipp Bonadimann trägt die österreichische Fahne

Der 33-jährige Vorarlberger Philipp Bonadimann wird bei der Eröffnungsfeier der Paralympischen Spiele am Freitag (7. März, ab 19 Uhr) die österreichische Fahne tragen. Der Slalom-Weltmeister von 2013 ist seit einem Motorrad-Unfall 1998 querschnittgelähmt. Bei den Paralympischen Spielen in Vancouver 2010 hat der Verwaltungsangestellte aus Dornbirn (geboren in Feldkirch) zwei Bronzemedailien (Slalom, Super-Kombi) gewonnen.

"Das ist für mich eine sehr ehrenvolle Aufgabe. Ich hab mich wirklich gefreut, als ich von der Teamführung gefragt wurde", sagt Bonadimann. Auf das erste Abfahrtstraining am Mittwoch hatte er verzichtet. "Ich konzentriere mich auf die technischen Disziplinen, hatte aber Gelegenheit, die Piste zu inspizieren." Die dabei gewonnenen Eindrücke seien einstweilen ausreichend. "Die Schneeverhältnisse sind nicht gerade der Traum eines Skifahrers, aber für alle gleich."

Ob er besser in Form sei als bei seinen Erfolgen in Vancouver? "Das ist vier Jahre her, nicht wirklich zu vergleichen, doch ich fühl mich hier sehr wohl."

Philipp Bonadimann hatte als 17-Jähriger auf einer Bergstraße mit dem Motorrad einen Unfall. "Ich bin dreißig Meter abgestürzt. Zum Glück ist das Motorrad auf der Straße liegengeblieben, sonst hätte mich kein Mensch gefunden." So wurde er von der Feuerwehr geborgen und ins Spital gebracht. "Dort wurde ich operiert, elfter und zwölfter Brustwirbel waren gebrochen." Nach drei Monaten Rehabilitation folgte die schwierigste Zeit: "Zwei, drei Jahre hab ich nicht viel getan, da ist es mir nicht gut gegangen." Danach wurde er von einem Freund überredet, bei einer Rollstuhl-Basketball-Partie mitzumachen. "Das war die Initialzündung. 2003 habe ich mit dem Skisport so richtig angefangen."



Philipp Bonadimann bei der Fahrt zur Bronzemedaille im Slalom von Whistler Mountain bei den Spielen in Vancouver 2010.

© ÖPC/Franz Baldauf



Philipp Bonadimann vor dem Flug nach Sochi.
© ÖPC/GEPA/Christopher Kelemen

Eröffnung des Österreich-Hauses in Sochi

Donnerstag um 19 Uhr wird in Krasnaja Poljana zehn Tage nach Olympia das Österreich-Haus wiedereröffnet. Margit Klestil-Löffler, Österreichs Botschafterin in Moskau, wird als Ehrengast erwartet. Das Österreichhaus bei Paralympischen Spielen hat bereits Tradition als Treffpunkt und Plattform für Sportler, Freunde, Fans, Medienvertreter, Politiker und Wirtschaftsleute. "Wir bieten den Sportlern außerhalb des Olympischen Dorfes die Möglichkeit, gelegentlich gemütliche Abende zu verbringen und gegebenenfalls ihre Erfolge feiern zu können", sagt Martin Hollitsch, der bereits in Vancouver und London das Österreich-Haus bei den Paralympischen Spielen geleitet hat.

Das Catering hat wieder die Tourismusschule Modul in Wien übernommen. Küchenchef Gottfried Gansterer, Service-Chef Christian Waxmund und ihr 14-köpfiges Team rechnen bis zum Ende der Spiele mit der Zubereitung von 2500 Mahlzeiten, sowie mit dem Konsum von 2000 l Getränken. "Wir servieren typisch österreichisches Essen, unsere Spezialitäten sind Gemüsestrudel, Schnitzel, Bauernschmaus und Gulasch." Zu den etwa 1000 Tassen Kaffee werden natürlich auch österreichische Mehlspeisen serviert.